

Jahresbericht des Vorstandes «Bern bleibt grün»

1. Oktober 2021 bis 31.12.2022

Geschätzte Mitglieder

Aufgrund des angepassten Vereinsjahres an das Kalenderjahr umfasst der Bericht auch das letzte Quartal des Jahres 2021.

Vorstandstätigkeit

Im zurückliegenden Vereinsjahr hat sich der Vorstand zu 12 Sitzungen getroffen. Die thematischen Schwerpunkte der Vorstandsarbeit waren die Vernetzung des Vereins mit anderen Organisationen und die hängige Beschwerde zur Rehhaggrube.

Zur Rehhaggrube: Aufwind gab uns das Gutachten der „Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission“ (ENHK), welches im Dezember 2021 vorlag und das ohne Einschränkung den Erhalt und die Pflege der Grube empfahl (näheres unter: <https://rehhaggrube.bernbleibt-gruen.ch>). Wir erwarten für dieses Jahr den Entscheid der Direktion für Inneres und Justiz und sind, soweit möglich, für jeden Ausgang der Beschwerde vorbereitet. Hervorzuheben ist die vielfältige – auch finanzielle – Unterstützung durch die beiden Vereine NaturBernWest und faunaberna in dieser Angelegenheit. Ihnen sei herzlich gedankt!

Das Beispiel zeigt, wie wichtig die Zusammenarbeit von Vereinen ist, um die beschränkten Kräfte einzelner durch genutzte Synergien mehrerer bündeln zu können. Deswegen haben wir mit verschiedenen NGOs auf dem Platz Bern Kontakt aufgenommen, um eine weitergehende Zusammenarbeit zu prüfen. Die Signale der jeweiligen Vereine dazu waren ermunternd. Für das zweite Halbjahr 2023 planen wir ein Treffen, um Möglichkeiten der Zusammenarbeit gemeinsam zu prüfen.

Und da wären auch die Akten des Vereins, welche aus bald fünf Jahrzehnten stammen und darauf aufmerksam machen, dass der Verein 2024 ein halbes Jahrhundert alt wird. Die Dokumente werden sukzessive für eine Archivierung aufbereitet. Und bereits genutzt wurden sie für das „Schwarzbuch Berner Allmenden“, an dem Andreas Hofmann arbeitet. Mit Leni Robert, der Vereinsmitbegründerin, haben wir zudem ein langes, spannendes Interview über die Anfänge des Vereins geführt, das auf die Veröffentlichung wartet. In welcher Weise wir das Jubiläum begehen wollen, ist noch offen.

Äusserst erfreulich ist zudem, dass wir mit Julia Barmettler Verstärkung im Vorstand erhalten haben. Sie ist bereit, sich an der Mitgliederversammlung im März 2023 in den Vorstand wählen zu lassen.

Öffentliche Anlässe

Am letztjährigen **Wildpflanzenmärit** 2022 haben wir uns mit dem Thema „Versiegelung der Stadt und ihre Auswirkung“ beteiligt. Wir luden Passant*innen ein, einen für sie hässlichen Platz, ihren „Ort der Schande“, auf dem Stadtplan zu kennzeichnen; der Austausch war rege, und, wo notwendig, erläuterten wir die Notwendigkeit einer biodiversen und klimaverträglichen Stadtentwicklung und warben für eine Vereinsmitgliedschaft.

An den von der Stadt Bern organisierten „**Nachhaltigkeitstagen**“ im September 2022 war auch unser Verein präsent, zum einen mit einem Stand am Eröffnungstag, zum andern mit dem Anlass „**Future made in Bern**“, an dem Studierende und Maturand*innen beteiligt waren. Bei einem „Spaziergang“ durch das Länggass-Quartier stellten sie ihre ortsbezogenen Arbeiten zu unterschiedlichen Aspekten der urbanen Nachhaltigkeit vor. Es war beeindruckend, wie sich die jungen Menschen mit der Gestaltung des Lebensraums „Stadt“ auseinandergesetzt haben. Ihr Engagement für die Thematik war unverkennbar und bekräftigte damit unseren Ansatz, ihnen auch in Zukunft eine Bühne in der Öffentlichkeit zu geben. Der Wermutstropfen beim Anlass: Ausser dem Vorstand war kein Vereinsmitglied da. Das bedauern wir sehr.

Einsprachen

Wankdorf

Das geplante Ausbauprojekt des Autobahnanschlusses Wankdorf ist nach unserer Auffassung ein Relikt aus den 70er- und 80er-Jahren. Damals galt es, die Optimierung des Individualverkehrs mittels Ausbaus der Strassen voranzutreiben. Das geplante Projekt frisst erneut Land und nimmt Erholungsfläche für die Stadtbevölkerung weg. In dieser Frage ist kein Umdenken bei den Behörden zu erkennen. Gegen das Projekt haben wir eine Einsprache formuliert, die allerdings abgewiesen wurde. Der Verein hat bei Bundesangelegenheiten, wie es der Autobahnbau ist, nicht das ideelle Verbandsbeschwerderecht. Nur grosse Verbände wie der VCS oder Pro Natura können dies. Wir unterstützen deshalb den Verein „Spurwechsel“, der sich gegen das Projekt engagiert und einen engen Kontakt zum Einsprache berechtigten VCS hält.

Holligenstrasse 102

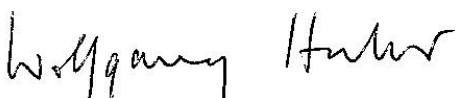
Wie bereits im Jahresbericht 2020/21 mitgeteilt, haben wir gegen die Überbauung des schützenswerten Geländes am Waldrand Einsprache erhoben. Zwischenzeitlich ist das Bauvorhaben zurückgezogen worden.

Bau der Fernwärme im Rehhag-Gelände

Die EWB plant den Bau einer Fernwärmezentrale in den Gebäuden der ehemaligen Ziegelei. Unsere Einsprache richtete sich vor allem (sozusagen präventiv) gegen die Auswirkungen des Projekts für den Perimeter der Rehhaggrube. Die Einsprache wurde abgewiesen u.a. mit dem Argument, die Rehhaggrube sei davon nicht betroffen.

Bern, 4. Februar 2023

Für den Vorstand



Wolfgang Huber



Therese Matter